

TELMA	Band 31	Seite 335–339		Hannover, November 2001
-------	---------	---------------	--	-------------------------

**Bericht über die gemeinsame Fachtagung  
„Umweltverantwortung bei der Bewirtschaftung  
von Niedermoorböden – Probleme und  
Lösungswege“ der Alfred Toepfer Akademie  
für Naturschutz (NNA) und der DGMT  
vom 13.–14. März 2001 in der Hochschule Vechta**

Report on the Joint Workshop „Sustainable agricultural use of fens –  
problems and solutions“ by the Alfred Toepfer Academy  
for Nature Conservation (NNA) and DGMT,  
March 13–14, 2001 at Hochschule Vechta

**JÜRGEN GÖTTKE-KROGMANN**

Niedermoores als intakte Lebensräume sind in Niedersachsen selten geworden, rund 95 % der Niedermoorflächen werden landwirtschaftlich genutzt. Nur auf einem Teil der Flächen findet noch eine überwiegend standortgerechte Grünlandnutzung statt. Maisanbau mit einhergehender enormer Torfmineralisierung, Viehhaltung in Großställen und Gülleüberschüsse kennzeichnen heute das Bild in Landschaften wie der Dümmerniederung am Rande Südoldenburgs. Die Tagung an der Hochschule Vechta, auch Standort des Zentrums für Veredlungswirtschaft der landwirtschaftlichen Fakultät der Universität Göttingen, sollte unter dem Aspekt der Umweltverantwortung eine Diskussion über die Veränderungen des Lebensraums Niedermoor, die Auswirkungen der intensiven Bodennutzung, betriebs- und volkswirtschaftliche Effekte und die Bedeutung intensiven Fleischkonsums für die Ernährung des Menschen ermöglichen. Diese einleitende Begrüßung des stellvertretenden Leiters der Alfred Toepfer Akademie für Naturschutz (NNA) in Schneverdingen (Niedersachsen), Dr. JOHANNES PRÜTER, eröffnete eine gelungene gemeinsame Veranstaltung von NNA und DGMT.

Die Veranstaltung war seitens der Organisatoren hervorragend organisiert, sie hätte zweifellos einen größeren Zuspruch aus Forschung, Administration, Praxis und Öffentlichkeit verdient gehabt. So hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer um so mehr die Möglichkeit zur regen Diskussion der Referate und während der Exkursion am zweiten Tag.

In seinem Einführungsreferat ging Prof. Dr. HANSJÖRG KÜSTER, Universität Hannover, auf die heutige Verbreitung von Niedermooren in verschiedenen Landschaftstypen Deutschlands ein und zeigte beispielhaft Ursachen für die Gefährdung dieses landschaftsbildenden Ökosystems auf. Dr. JOACHIM BLANKENBURG vom Bodentechnologischen Institut Bremen des Niedersächsischen Landesamtes für Bodenforschung wies aus bodenkundlicher Sicht auf die Unumkehrbarkeit der Entwicklung in genutzten Niedermooren hin, die zum weiteren Verschwinden flachgründig noch vorhandener Niedermoorböden führen wird. Auch eine bodenschonende Grünlandnutzung kann diesen Prozeß nicht aufhalten.

„Die agrarstrukturelle Entwicklung der letzten Jahrzehnte in Deutschland“ wurde aus agrarpolitischer und volkswirtschaftlicher Sicht von Prof. Dr. MICHAEL KÖBLER, TU München, umrissen. Die enormen strukturellen Unterschiede zwischen Nord- und Süddeutschland oder absehbar auch zwischen West- und Ostdeutschland erfordern eine Solidarisierung zugunsten heute ertragsschwacher, aber umweltfreundlicher Grünlandnutzung, die z. B. für Niedermoorstandorte erforderlich ist. Die katastrophalen Erzeugerpreise seit des BSE- und MKS-bedingten Einbruchs gefährden den Fortbestand ganzer Grünlandregionen. Daher sollte die bundespolitisch angestrebte Agrarwende zu einer wesentlich stärkeren Förderung der flächengebundenen Rindviehhaltung führen, um das Grünland im Landschaftsbild Deutschlands zu erhalten.

Dr. MATTHIAS BEHNKE, Landwirtschaftskammer Weser-Ems, Oldenburg, erläuterte in seinem Referat zur landwirtschaftlichen Nutzung der Niedermoore die konkrete Qualitätsveränderung von Aufwüchsen bei einer extensivierten Grünlandnutzung. Es zeigt sich, dass die Grasqualitäten im Rahmen der intensiven Milchviehhaltung kaum mehr zu verwenden sind, wenn Nutzungszeitpunkte aus Naturschutzgründen verzögert werden und die Wasserstandsführung zum Verschwinden der Wirtschaftsgräser auf den Flächen führt. Eine ökonomisch diskutabile Alternative für rohfaserreiche und schlecht silierbare Aufwüchse ist wirtschaftlich kaum anzubieten.

Einen in diesem Zusammenhang nur selten behandelten Ansatz brachte Dr. KLAUS-JÜRGEN PETZKE vom Deutschen Institut für Ernährungsforschung, Potsdam, in die Diskussion mit einem Referat zur „Reduzierung der eiweißreichen Ernährung in Deutschland“ ein. Dieser gesundheitspolitisch bedeutende Aspekt führte u. a. zur Diskussion der energieträchtigen Fleischerzeugung über die Stallhaltung gegenüber Produktion und Vermarktung von „Weidefleisch“.

Unmittelbar regionalen Bezug erhielt die Fachtagung mit dem Referat „Extensive Landbewirtschaftung im Erprobungs- und Entwicklungsvorhaben (E + E)-Gebiet Osterfeiner Moor“ von Dipl.-Ing. agr. JÜRGEN STROTHOFF, Zentrum für Veredlungswirtschaft, Universität Göttingen. Von Vechta aus betreut er den landwirtschaftlichen Teil des vom Bundesamt für Naturschutz geförderten E + E-Vorhabens des Projektträgers Landkreis Vechta. Im Mittelpunkt seiner Tätigkeit steht die Betreuung der Praxisbetriebe im Niedermoorgebiet nördlich des Dümmers. Dabei stellt sich vor allem

die konkrete Frage nach der wirtschaftlichen Einbindung extensivierter Flächen in vorhandene Betriebsstrukturen.

Ziel des Naturschutzes in großräumigen Niedermoorgebieten ist eine Wiedervernässung über ein verändertes Grund- und Grabenwasserregime. Ergebnisse langjähriger Forschungen in der Dümmerniederung und anderen Niedermoorgebieten Norddeutschlands referierte Dr. JOACHIM BLANKENBURG: „Die moorkundlichen Veränderungen durch intensive Nutzung – Chancen einer Wiedervernässung“. Für die stark vernutzten und verdichteten Böden in der Dümmerniederung ist eine Renaturierung in Richtung einer Neubildung von Torfen nicht realistisch. Soll bei an sich positiver Wasserbilanz eine nachhaltige Anhebung des Grundwasserstandes erreicht werden, ist eine konsequente winterliche Überstauung jeweils größerer Polder erforderlich. Die Anhebung von Grabenwasserständen allein reicht nicht aus.

Die fachliche Betreuung der großräumig naturschutzorientierten Grünlandnutzung von Niedermoorböden war Thema von Dipl.-Ing. JÜRGEN GÖTTKE-KROGMANN, Naturschutzstation Dümmer der Bezirksregierungen Hannover und Weser-Ems, „Wege der Zusammenarbeit von Naturschutz und Landwirtschaft in Niedermoorgebieten“. Hier wurde die landwirtschaftliche Nutzung und deren Extensivierung bei angehobenen Wasserständen in einem Naturschutzgebiet vorgestellt und wie die dabei auftretenden Schwierigkeiten durch pragmatische Vorgehensweise fast immer einvernehmlich zu lösen sind.

Abschließend referierte Dr. RONALD OLOMSKI, Niedersächsischer Heimatbund, aus der Sicht eines nach § 29 BnatSchG anerkannten Verbandes zu problematischen Entwicklungen innerhalb der großräumigen Niederungen und Flusstäler Niedersachsens: „Die Praxis der naturschutzrechtlichen Genehmigungen aus Sicht eines Naturschutzverbandes“. Im Mittelpunkt des Vortrags stand die Sorge um die Zersiedelung der Landschaft in Schwerpunkträumen der Intensivtierhaltung. Hier führt die Genehmigung nach dem Baugesetz bei der Neuerrichtung von Stallanlagen zur Schweine- und Geflügelmast einerseits zum Verlust großräumiger Landschaftsteile, andererseits zu immer größerer Distanz zur bodengebundenen Landwirtschaft. An Fallbeispielen wurde die Gefährdung von Niedermoorgebieten durch die Spezialisierung der landwirtschaftlichen Betriebe auf die grünlandunabhängige Tierproduktion verdeutlicht.

## Exkursion am 14.3.2001

Die ganztägige Exkursion des zweiten Tages eröffnete den Teilnehmern vertiefende Eindrücke zu den Themen des Vortages. Es zeigte sich, dass sich die Dümmerniederung für die Thematik dieser Fachtagung bestens eignet, sie ist gleichermaßen Forschungs-, Umsetzungs- und Präsentationsstandort für eine umweltfreundliche Nutzung der Niedermooere.

Ausgangspunkt der Exkursion war die Naturschutzstation des Landes Niedersachsen, in der behördlicher und außerbehördlicher Naturschutz in der fachlichen, praxisorientierten Gebietsbetreuung erfolgreich kooperieren. Anlaß zur Einrichtung dieser Station war das Konzept zur Dümmersanierung von 1987/1992 der niedersächsischen Landesregierung.

Unter Trägerschaft des Landkreises Diepholz konnte im Rahmen des Bundesprojektes zur „Errichtung und Sicherung schutzwürdiger Teile von Natur und Landschaft mit gesamtstaatlich repräsentativer Bedeutung“ in den Jahren 1987 bis 1994 eines der best erhaltenen Niedermoor-Grünlandgebiete Deutschlands durch Überführung einer ca. 900 ha großen Kernzone in öffentliches Eigentum dauerhaft gesichert werden.

Über ein von der EU gefördertes LIFE-Natur-Projekt des Landes sind im NSG Ochsenmoor von 1998 bis 2000 Einrichtungen zur Wiedervernässung realisiert worden, die eine naturschutzgemäße Wasserstandsführung ermöglichen. Somit sind hier die Voraussetzungen geschaffen, auf relativ großer Fläche die Weiterentwicklung eines genutzten Niedermoors zu steuern und zu dokumentieren.

Der Schäferhof in der südlichen Dümmerniederung ist ein zukunftsweisendes Beispiel für das Engagement einer ganzen Region zur Unterstützung der staatlichen Aufgaben des Naturschutzes im Großschutzgebiet. Unter Führerschaft eines großen Industrieunternehmens mit Produktionswerken an Standorten rund um den See entstand der gemeinnützige Verein „Naturraum Dümmerniederung e. V.“, der als erste Aktivität einen langfristigen Pflegevertrag mit der Schäferei des Schäferhofes unter fachlichen Vorgaben der Naturschutzstation finanziert. Ziel des Vereins ist 2002 die Gründung einer regionalen Stiftung, über die gegebenenfalls auch noch weitere Ziele des Naturschutzes und die Einbindung von Naturschutzanliegen in regionale Strukturen realisiert werden sollen.

Die „Versuchsflächen am Schäferhof“ waren Teil des BMBF-Verbundprojektes zum Ökosystemmanagement für Niedermoore, in dem nur selten sonst realisierte Großparzellenversuche zur Bewirtschaftbarkeit und zur Qualitätsermittlung der Grünlandaufwüchse über einen Zeitraum von sechs Jahren betrieben, aber auch Fragestellungen zur Wiedervernässung degradiert Moorböden bearbeitet wurden. Die Veröffentlichung aller Ergebnisse des Verbundvorhabens steht kurz bevor.

Ein besonderes Erlebnis für alle Teilnehmer der Exkursion war die Einblicknahme in einen landwirtschaftlichen Betrieb, der durch die umweltpolitischen Ziele in der Dümmerniederung einerseits in seiner Entwicklung betroffen war, andererseits jedoch eine Herausforderung darin sieht, das Feuchtgrünland der Niederung unter anderen Vorzeichen weiterhin in den Betrieb zu integrieren. Der Betrieb HEINRICH LEHMKUHL, Langenteilen, ist eingebunden in das E + E-Vorhaben des Landkreises Vechta. Der Landwirt hat sich, wie alle übrigen etwa zehn beteiligten Landwirte, bereit erklärt, über die Laufzeit des Projektes dem Projektträger Einsichtnahme in alle wirtschaftlichen Daten des Betriebszweiges Rindviehhaltung zu gewähren. Darüber hinaus stellt der Betrieb LEHMKUHL Hofraum für den landkreiseigenen Maschinenpark des E + E-

Projektes zur Verfügung, der Betriebsleiter führt auch im Auftrag der übrigen Landwirte Lohnarbeiten mit den kreiseigenen Geräten auf den Projektflächen durch.

Der vom Landkreis Vechta beauftragte koordinierende Projektleiter, Dipl.-Biologe HOLGER BRUX, IBL-Umweltplanung Oldenburg, erläuterte die Ziele des E + E-Vorhabens (Projektlaufzeit 1996–2001), bei dem neben weiteren Forschungsthemen auf einer Projektfläche von 180 ha der Kernfrage nachgegangen wird, inwieweit eine ökologisch angepasste Grünlandnutzung wirtschaftlich betrieben werden kann. Eine kurze Besichtigung der Projektflächen, die als Wiese, Mähweide oder Standweide bewirtschaftet werden, bildete den Abschluß der Exkursion.

Anschrift des Verfassers:

Dipl.-Ing. J. Göttke-Krogmann  
Naturschutzstation Dümmer  
Am Ochsenmoor 52  
D-49448 Hüde  
E-Mail: Juergen.Goettke-Krogmann@br-we.niedersachsen.de

Manuskript eingegangen am 18. September 2001